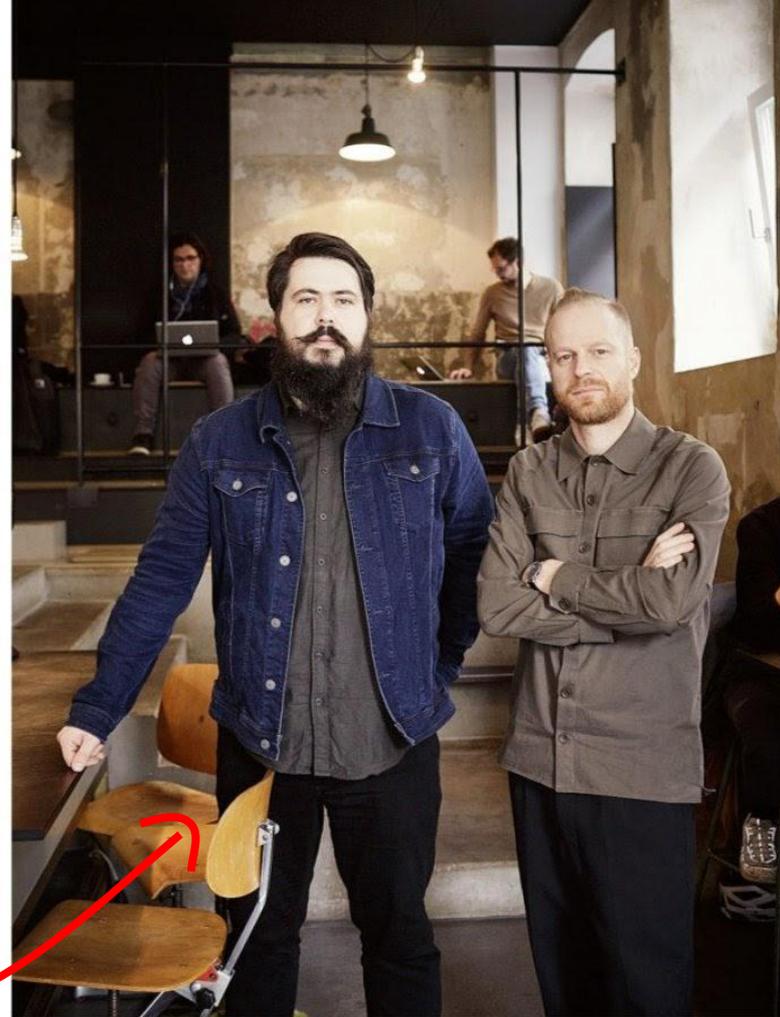


IMPULSWORKSHOP COWORKING



Über Tobias Kremkau

- 2015: Mitgründer der German Coworking Federation e.V. (GCF)
- 2016-2021: Community-Manager und Head of Coworking im St. Oberholz
- 2019: Auszeichnung als einer der "100 wichtigsten jungen Ostdeutschen"
- seit 2021: Referent für Entwicklung und Beratung für die CoWorkLand e.G.
- seit 2022: Mitglied im Digitalrat des Landes Sachsen-Anhalt



im Spiegel, Januar 2019

Über die CoWorkLand e.G.

- *2018:* Forschungsprojekt der Heinrich Böll-Stiftung Schleswig-Holstein
- *2019:* Gründung der Genossenschaft durch Coworking-Betreiber:innen in Kiel
- *bis 2023:* 40+ Pop-ups durchgeführt und 90+ Coworking-Studien verfasst
- *Stand Oktober 2023:* 20 Mitarbeitende und bundesweit 15 Regionalbüros
- *Stand Oktober 2023:* 256 Mitglieder mit bundesweit 138 Coworking-Spaces

Coworking auf dem Land

Wie es gelingt und was es dafür braucht



Einführung in das Thema

Gemeinsam statt einsam

Brad Neuberg postete am 9. August 2005 in seinem Blog, dass er ein Coworking-Space für Entwickler:innen, die von zu Hause aus arbeiten, gegründet hat. Seitdem wird der 9. August als "International Coworking Day" gefeiert. Zusätzlich inserierte er auf "Craigslist", aber im ersten Monat kam niemand. Daraufhin sprach Neuberg Menschen im Café an, erzählte ihnen von seiner Idee und verteilte Flugblätter und Visitenkarten.



Bescheidene Anfänge

Der Coworking-Space fand an zwei Tagen die Woche in einem Raum des "Spiral Muse", einem feministischen Gemeindezentrum in San Francisco, statt. Neuberg kannte dort Elana Auerbach, die ihm den Spiral-Muse-Space für 300 US-Dollar im Monat überließ. Zu Beginn fand das "San Francisco Coworking Space" montags und dienstags von 9:00 Uhr bis 17:45 Uhr statt. Im Raum standen acht Klappische, die jeden Abend weggeräumt wurden.



Weltweites Wachstum

Inzwischen gibt es weltweit mehr als 18.700 Coworking-Spaces. Alle zwei Jahre verdoppelt sich die Anzahl der Coworking-Spaces, wobei es keine klare Definition gibt, was ein Coworking-Space ist und was nicht, da Coworking kein eindeutig definierter oder geschützter Begriff ist. Feststeht allerdings, dass es immer mehr Shared-Workspace-Konzepte gibt und sie einen wachsenden Anteil am globalen Büroimmobilienmarkt haben.

academy award® winner
jared leto

academy award® winner
anne hathaway

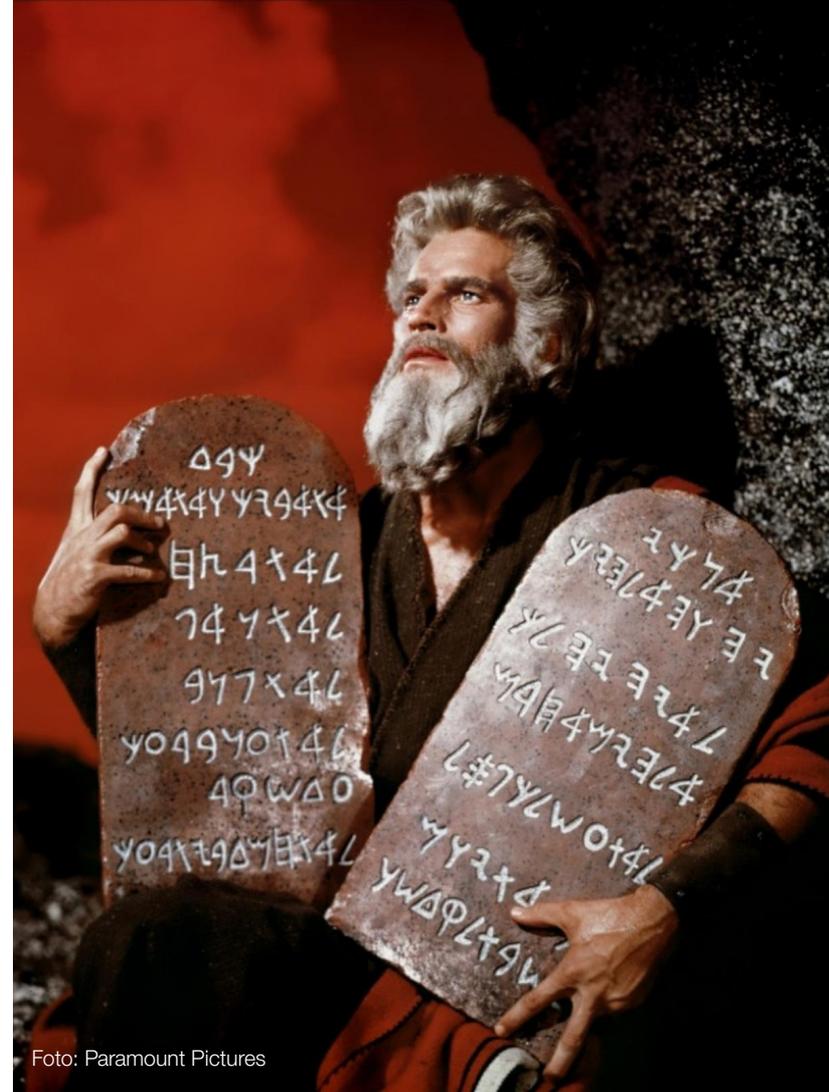
A
LOVE STORY
WORTH
\$47 BILLION


wecrashed

Wertegetriebene Bewegung

Hinter dem Begriff Coworking hat sich eine Bewegung zusammengefunden, die 2010 ein aus fünf Grundwerten bestehendes Coworking-Manifest verfasst hat, das Orientierung und Inspiration bietet:

1. Zusammenarbeit
2. Community
3. Offenheit
4. Zugänglichkeit
5. Nachhaltigkeit



Vierter Ort der Arbeit

Es gibt verschiedene Orte der Arbeit, die uns unterschiedliche Vorteile bieten. Das Zuhause ermöglicht uns ein freies und selbstbestimmtes Arbeiten. Fabriken und Büros bieten Struktur durch die Trennung von Zuhause und Arbeitsstätte. Mobiles Arbeiten ermöglicht uns, Dritte Orte wie z.B. Cafés zu nutzen und so Zugang zu einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu erhalten. Coworking-Spaces, als vierter Ort der Arbeit, vereinen all diese Vorteile.



Zuhause
Freiheit



Fabrik/Büro
Struktur



Café
Community

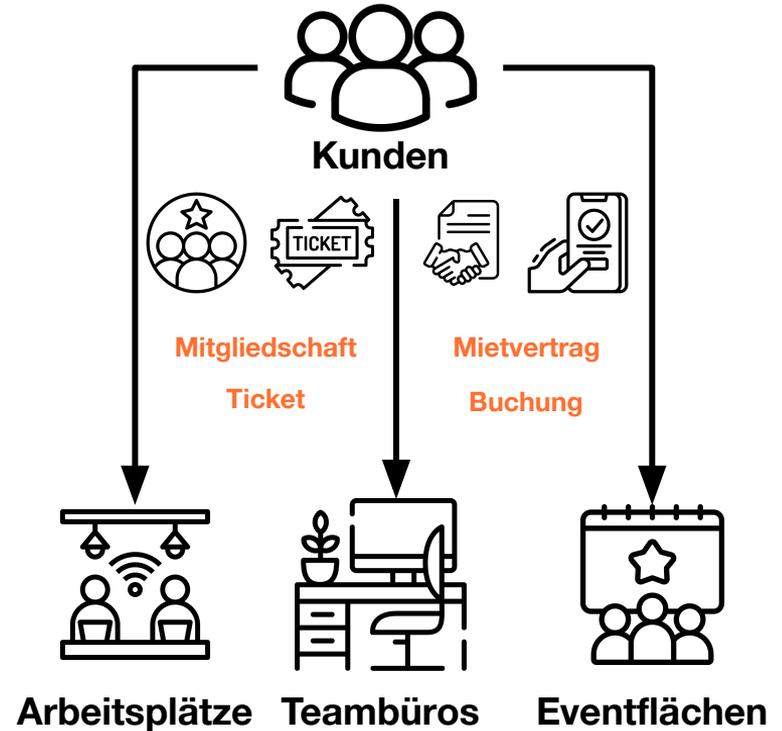


**Coworking
Space**

- professioneller Arbeitsort
- oft wohnortnah gelegen
- fördert soziale Interaktion
- eigene Organisationskultur
- ermöglicht Serendipität

Grundlage Geschäftsmodell

Coworking-Spaces bieten Menschen einen Zugang zu oft gemeinschaftlich genutzten Arbeitsplätzen und -räumen als Alternative zum Büroarbeitsplatz oder dem Homeoffice. Dieser erfolgt durch Mitgliedschaften oder den Verkauf von Tickets. Zusätzlich werden verschiedene Dienstleistungen und Räume angeboten, wie beispielsweise Drucker, Meeting- und Workshopräume oder Kaffee und Essen, die inklusive sein können oder nicht.



Vielfältige Betriebsmodelle

Coworking-Spaces können auf sehr verschiedene Arten betrieben werden, abhängig von den Bedürfnissen ihrer Mitglieder, der Gemeinschaft und den finanziellen Zielen der Betreiber:innen. Jedes dieser Modelle hat seine eigenen Vorteile und Herausforderungen und kann je nach Standort, Zielgruppe und Marktbedingungen mehr oder weniger erfolgreich sein. Sie sind nahezu nie wie eine Blaupause einfach übertragbar.



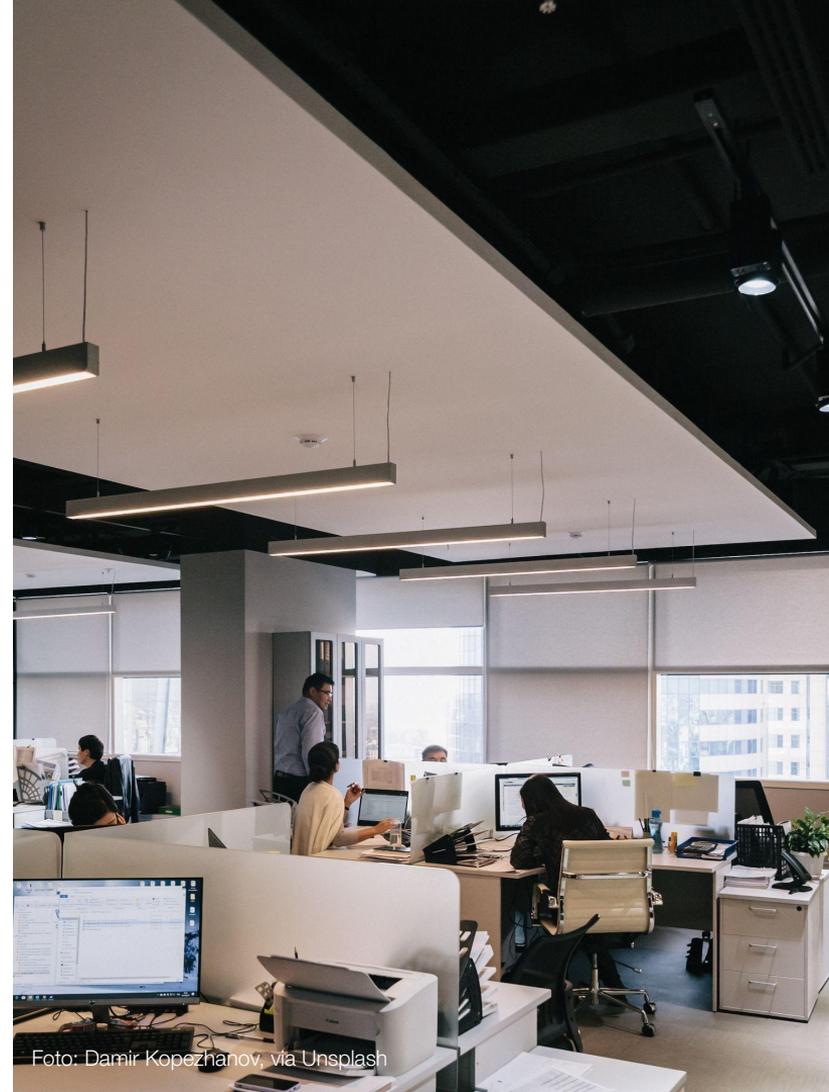
Verschiedene Zielgruppen

Ein Coworking-Space bietet einen flexiblen Arbeitsplatz für verschiedene Zielgruppen. Es handelt sich um ein Modell, das Personen und Unternehmen Zugang zu Büroinfrastruktur und -services bietet, ohne dass sie die vollen Kosten für ein privates Büro tragen müssen. Die Hauptzielgruppen für Coworking-Spaces sind Freiberufler:innen, kleine Teams, Unternehmen, worunter auch pendelnde Angestellte fallen und Berufsreisende.



Unterschiedliche Nutzung

Die Nutzung von Coworking-Spaces unterscheidet sich je nach Zielgruppe. Während Freiberufler:innen und digitale Berufsreisende tendenziell flexible Schreibtische nutzen und oft unregelmäßige Arbeitszeiten haben, benötigen Startups und Unternehmen eher feste Schreibtische oder private Büros und arbeiten während der üblichen Geschäftszeiten. Große Unternehmen können ganze Bereiche für ihre Teams reservieren.



Bedürfnisse und Motivationen

Mehr Flexibilität

Coworking-Spaces bieten in der Regel flexible Mitgliedschafts- und Ticketoptionen, die es Mitgliedern und Nutzer:innen ermöglichen, einen Raum oder Arbeitsplatz nach Bedarf zu buchen. Das kann vor allem für Freiberufler:innen, Startups und kleine Unternehmen attraktiv sein, die ihre Kosten niedrig halten und dennoch Zugang zu professionellen Räumlichkeiten haben möchten. Auch der Zugang ist flexibel und oft 24/7 möglich.



Netzwerkmöglichkeiten

Coworking-Spaces sind oft Heimat einer vielfältigen Gemeinschaft von Fachleuten aus verschiedenen Branchen. Das bietet Möglichkeiten zum Networking, zur Zusammenarbeit und zum Lernen von anderen. Gerade Freiberufler:innen und Selbstständige, suchen deshalb gezielt den Zugang zu Coworking-Spaces und deren Gemeinschaften. Auch mobil arbeitende Angestellte, die sich im Home-office isoliert fühlen, zieht das gezielt an.



Professionelle Infrastruktur

Im Homeoffice arbeiten zu können, meint in der Regel vom heimischen Küchentisch aus zu arbeiten. Coworking-Spaces stellen in der Regel die notwendige Infrastruktur für professionelles Arbeiten bereit, einschließlich Internetzugang, Druckern, Besprechungsräumen und oft auch Küchen oder Cafés. Dies kann attraktiver sein als die Einrichtung und Pflege eines eigenen Büros, wenn dafür überhaupt Platz in einer Wohnung ist.



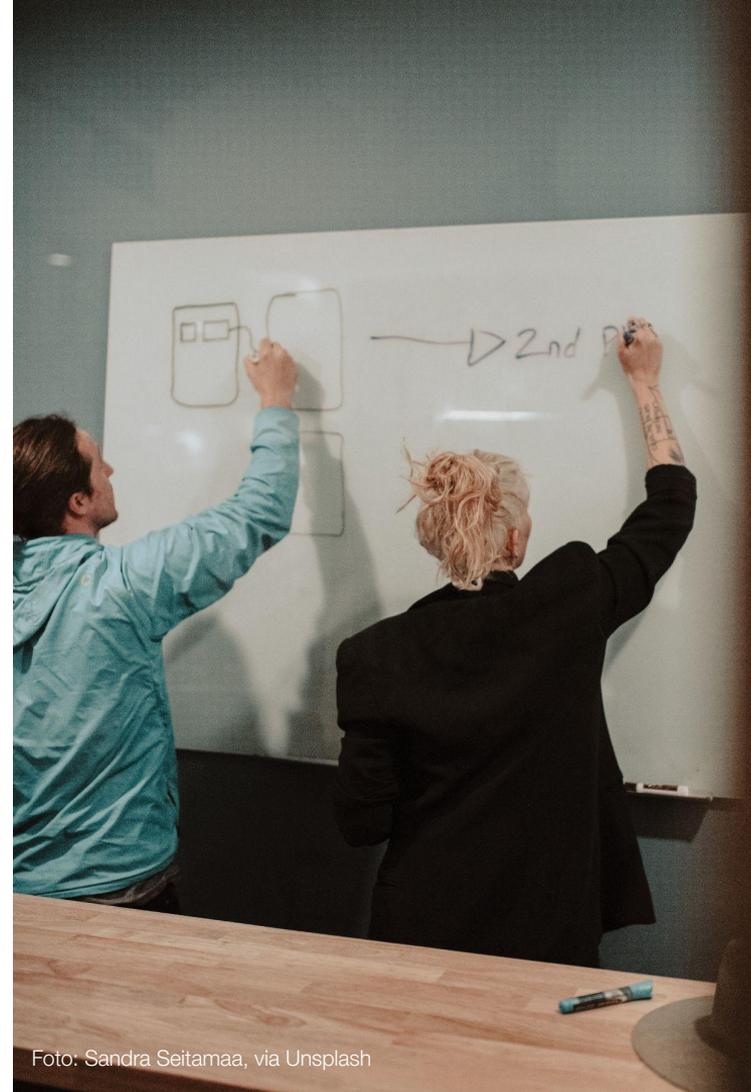
Bessere Vereinbarkeit

Viele Menschen finden, dass sie in einem Coworking-Space produktiver arbeiten können als zu Hause, während sie trotzdem flexibler sind als in einem traditionellen Büro. Das kann zu einer besseren Work-Life-Balance beitragen. Durch den Wegfall der Hin- und Rückfahrt ins Büro stehen Coworking-Nutzer:innen mehr Lebenszeit für Familie, Freunde, Hobbies und auch ehrenamtliches Engagement oder Sport zur Verfügung.



Kreativität und Inspiration

Die kreative und oft trendige Gestaltung von Coworking-Spaces kann dazu beitragen, die Kreativität und Inspiration der Nutzer:innen zu fördern. Deshalb werden Coworking-Spaces und Retreats für Workshops und Besprechungen ausgesucht, um einen Tapetenwechsel zu erzielen. Dieser Ausbruch aus dem Alltag und dem Büro ist eine gängige Methode, um den Blickwinkel auf eine Herausforderung gezielt zu verändern.



Zusammenarbeit erleben

Durch die Förderung einer Kultur des Miteinanders können Mitglieder von Coworking-Spaces von den Fähigkeiten, Kenntnissen und Kontakten der anderen Mitglieder profitieren. Dies kann zu neuen Geschäftsmöglichkeiten, gemeinsamen Projekten oder einfach nur hilfreichen Ratschlägen führen. Wir Menschen sind soziale Wesen, die schon von Natur aus auf Interaktionen und Beziehungen mit anderen Menschen angewiesen sind.



Motivation und Produktivität

Eine freundliche, unterstützende Gemeinschaft kann die Motivation und Produktivität der Mitglieder erhöhen. Anstatt allein zu arbeiten, können sie sich durch die Energie und den Enthusiasmus der Menschen um sie herum inspiriert fühlen. Arbeiten mit anderen kann das Gefühl der Isolation reduzieren, das oft mit dem alleinigen Arbeiten verbunden ist. Dadurch sind auch soziale Unterstützung und ein Gefühl der Gemeinschaft möglich.



Lernen und Wachstum

In einer Kultur des Miteinanders können Mitglieder voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen, um sich weiterzuentwickeln und ihre Ziele zu erreichen. Es ermöglicht beispielsweise einen Einblick in unterschiedliche Arbeitsweisen und Branchen. Dies kann durch formelle Veranstaltungen wie Workshops und Vorträge oder einfach durch alltägliche Interaktionen und Diskussionen innerhalb der Community geschehen.



Fazit: Kultur des Miteinanders

Das Miteinander ist von zentraler Bedeutung für einen Coworking-Space. Im Gegensatz zu traditionellen Büros, die oft auf individueller Arbeit und Abteilungsstrukturen basieren, fördern Coworking-Spaces eine Kultur der Zusammenarbeit, des Austauschs und der Gemeinschaft. Um eine Kultur des Miteinanders zu fördern, ist es wichtig, regelmäßig Gemeinschaftsveranstaltungen zu organisieren und ein inklusives Umfeld zu schaffen.



Betreiberkonzepte

Klassischer Coworking-Space

Ein klassischer Coworking-Space ist eine flexible Arbeitsumgebung, die Arbeitsplätze oder Büros auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis anbietet. Er zeichnet sich meist durch eine offene Atmosphäre aus, die Kreativität und Zusammenarbeit fördert. Zielgruppe sind oft Freiberufler:innen, Startups und kleine Teams, die einen professionellen Arbeitsplatz benötigen und Teil einer miteinander vernetzten Gemeinschaft sein wollen.



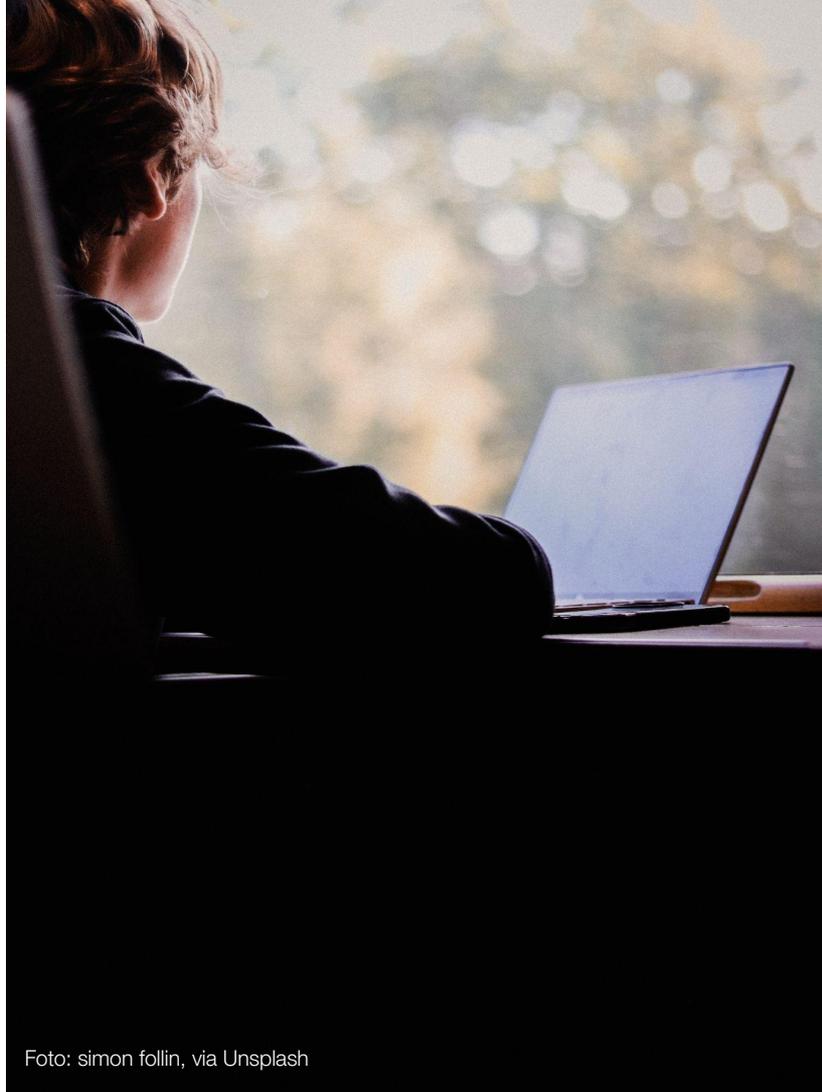
Beispiel: BLOK O

Das "BLOK O" ist ein Coworking-Space der Sparda-Bank Berlin, der kooperatives Arbeiten für Freelancer:innen, Start-ups, Teams und Unternehmen in Frankfurt (Oder) ermöglicht. Die Zielgruppe kommt vor allem aus Frankfurt (Oder) und dem benachbarten Stübice. In den Coworking-Space ist ein Café integriert, das neben Coworking und Events sowie dem Bankgeschäften ein weiteres Geschäftsfeld dieses Hybridmodells darstellt.



Pendlerhafen

Ein Pendlerhafen ist eine Sonderform eines klassischen Coworking-Spaces, oft nahe Wohngebieten oder entlang von Pendlerstrecken gelegen, der vor allem Berufspendelnden die Möglichkeit bietet, in einer produktiven Umgebung zu arbeiten, ohne lange Wege zu ihrem Hauptbüro in Kauf nehmen zu müssen. Diese Einrichtungen bieten Arbeitsplätze, Internetzugang, kleinere Teambüros und extra buchbare Besprechungsräume an.



Beispiel: Gettwork

Der barrierefreie Coworking-Space "Gettwork" wird betrieben durch die kommunale Wirtschaftsförderung der Gemeinde Gettorf und liegt im Gettorfer Ortskern, in der Nähe des Bahnhofs. Der Coworking-Space verfügt über zwei Arbeitsräume mit insgesamt 14 Arbeitsplätzen und einen Besprechungsraum. Er richtet sich primär an in die Großstädte pendelnde Angestellte, die ihren Lebensmittelpunkt in Gettorf haben.



Retreat-Space

Ein Retreat ist ein Coworking-Space, der oft in einer abgeschiedenen oder naturnahen Umgebung liegt und den Nutzer:innen eine ruhige und inspirierende Umgebung bietet. Diese Räume werden für intensive Arbeitsphasen, Projekte oder Teambuilding- Veranstaltungen. Sie bieten Unterkunft und Verpflegung sowie Arbeitsbereiche und oft auch Räume für Meetings oder Workshops. Oft gibt es auch ein ergänzendes Freizeitangebot.



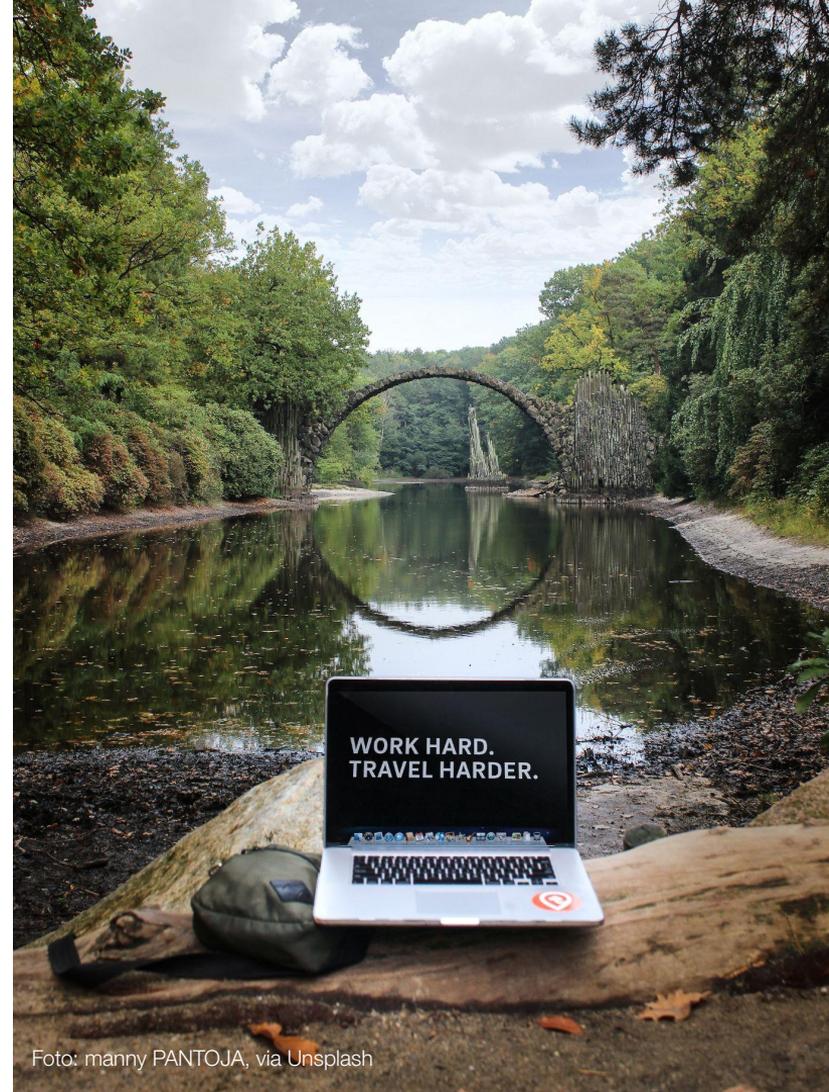
Beispiel: Coconat Retreat

"Coconat" ist ein Coworking-Space mit Übernachtungsmöglichkeiten im Fläming. Neues Arbeiten steht im Vordergrund aller ihrer Aktivitäten. Sie haben Platz für rund 50 Digital- und Kopfarbeiter:innen. Hier treffen lokale Coworker:innen auf Berliner Start-ups in Retreat sowie auf Digitale Nomad:innen, die Klein Glien zu ihrem temporären Standort gemacht haben. Es gibt Gruppenarbeitsräume, Draußen- und Drinnenarbeitsplätze und ein Makerspace.



Workation-Space

Ein Workation-Space kombiniert die Elemente von Arbeit und Urlaub, wodurch Menschen die Möglichkeit haben, in einer entspannenden oder oft auch naturnahen Umgebung zu arbeiten. Diese Orte bieten die Infrastruktur für produktives Arbeiten, wie zuverlässiges Internet und Arbeitsbereiche, sowie Unterkunft und oft auch Mahlzeiten. Darüber hinaus gibt es in der Regel eine Reihe von individuellen Freizeit- und Erholungsangeboten.



Beispiel: Project Bay

Als erster Coworking-Living-Space Norddeutschlands mit einem direktem Strandzugang ist "Project Bay" 2020 auf der Insel Rügen gegründet worden. Stetig entwickelt sich der Coworking-Space zum Hub für Digitalisierung, Travel-Tech, Mobilität der Zukunft, Workation und vielem mehr. Es gibt verschiedene Geschäftsfelder, primär aber flexible Coworking-Arbeitsplätze für Menschen, die gerne Wassersport betreiben.



Neue Ortsmitte

Ein Coworking-Space kann eine wichtige Rolle als neue Ortsmitte oder als Gemeinschaftszentrum in einer Stadt oder Nachbarschaft spielen. Dies ergibt sich aus mehreren Aspekten, die einen Coworking-Space ermöglichen: Treffpunkt und Netzwerkplatz, Veranstaltungsraum, Unterstützung für lokale Unternehmen, Förderung der lokalen Wirtschaft und Minderung von Leerstand durch die Umsetzung von urbanen Konzepten.



Beispiel: Die Waldstatt

Der im Oktober 2020 gegründete Coworking-Space "Die Waldstatt" liegt im brandenburgischen Großwudicke und bietet mobile Coworking-Arbeitsplätze, einen Besprechungsraum und Zugang zu einem Netzwerk von Selbstständigen und Pendelnden aus der Region. Hier finden Flohmärkte statt, Kinderfeste, Lesungen und Konzerte. Die Coworker:innen haben durch ihre Nachfrage sogar das Angebot der lokalen Fleischerei vergrößert.



Wohn- und Arbeitsprojekte

Es gibt verschiedene Szenarien, wie ein Coworking-Space als Infrastruktur eines alternativen Wohn- oder Arbeitsprojektes fungiert. Beispielsweise bei Coliving-Projekten, um Bewohner:innen flexible Arbeitsplätze zu ermöglichen oder auch bei nachhaltigen Wohnprojekten, um durch gemeinsam genutzte Flächen den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Auch in Mehrgenerationenhäusern werden sie öfter als ein Teilangebot umgesetzt.



Beispiel: Hof Prädikow

"Hof Prädikow" ist ein genossenschaftliches Wohn- und Arbeitsprojekt auf einem der größten Vierseithöfe Brandenburgs. Seit November 2021 wohnen hier 19 Personen, bis 2024 werden es 70 sein. Der Gutshof, der bereits zu DDR-Zeiten ein zentraler Ort für Arbeit, Wohnen und Gemeinschaft im Dorf war, wird wieder lebendig werden und genossenschaftliches Wohnen mit vielfältigen Gewerben und offenen Angeboten verbinden.

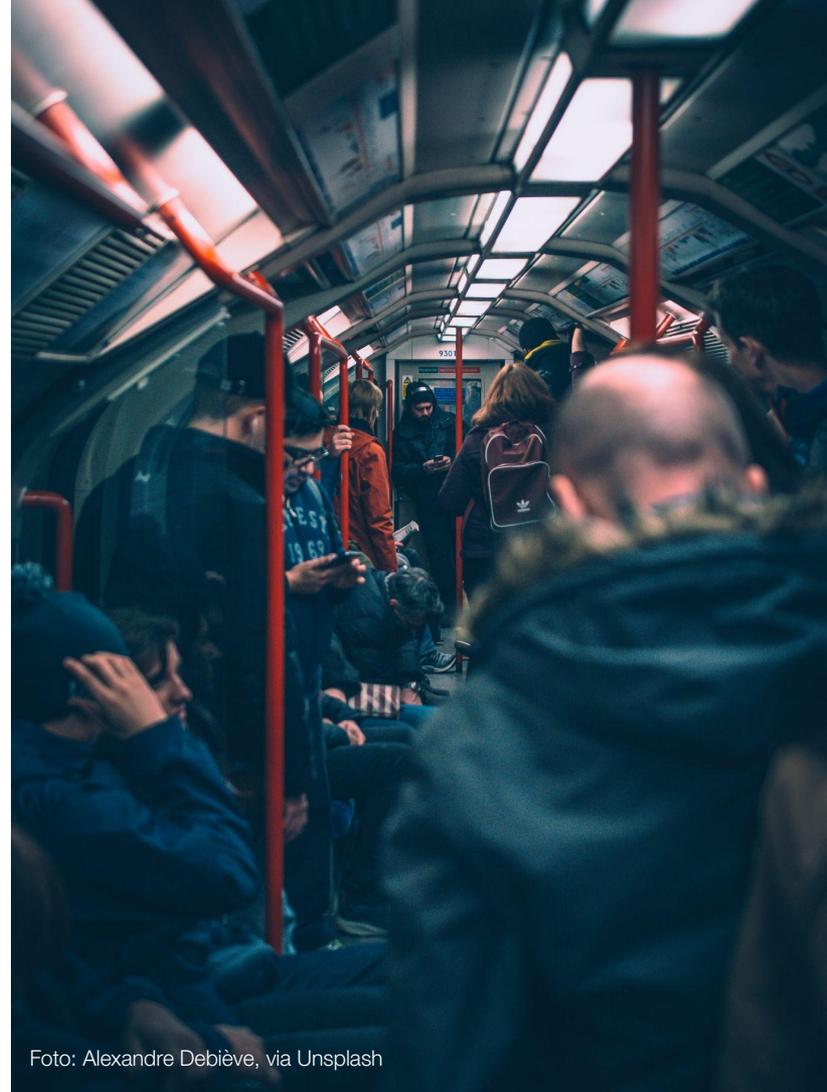


Sekundäreffekte

Pendelverkehr reduzieren

Seit 1976 hat sich die mittlere Distanz im Berufsverkehr von rund 8 auf 16 Kilometer erhöht. Die Zahl der Menschen, die nicht in der Gemeinde arbeiten, in der sie wohnen, war im Jahr 2020 mit 19,6 Millionen mehr als 30 Prozent höher gewesen als im Jahr 2000. Rund 68 Prozent der Pendler:innen fahren täglich mit dem Auto und das praktisch immer allein. Durch Coworking-Spaces und wohnortnahes Arbeiten können unnötige Pendelfahrten reduziert werden.

Quelle: Jean-Victor Alipour, Oliver Falck, Simon Krause, Carla Krolage, Sebastian Wichert: "Die Innenstadt als Konsumzentrum: Ein Opfer von Corona und Home-office?", ifo Schnelldienst, 2022, 75, Nr. 10, S. 53-57



Einkaufsverhalten im Wandel

Der Trend zum mobilen Arbeiten belastet Einzelhändler:innen in den Stadtzentren. In Wohngebieten und Vororten haben die Ausgaben für privaten Konsum dagegen stark zugenommen, wie eine [Studie](#) des ifo-Instituts zeigt. Insbesondere da, wo viel aus dem Homeoffice gearbeitet werden konnte, nahmen die privaten Konsumausgaben demnach um bis zu 30 Prozent zu. Einen ähnlichen Effekt versprechen lokale Coworking-Spaces.

Quelle: Jean-Victor Alipour, Oliver Falck, Simon Krause, Carla Krolage, Sebastian Wichert: "Die Innenstadt als Konsumzentrum: Ein Opfer von Corona und Homeoffice?", ifo Schnelldienst, 2022, 75, Nr. 10, S. 53-57



Gesteigerter Verzehr vor Ort

Seltener pendelnde Angestellte bleiben öfter auch tagsüber an ihrem Wohnort und essen beispielsweise dort zu Mittag statt im Umfeld ihrer urbanen Betriebsstätte. Dies erhöht die Nachfrage nach unterschiedlichen Versorgungsangeboten und fördert somit die lokale Wirtschaft. Laut einer Umfrage von Deskmag aus dem Jahr 2018 geben die Mitglieder eines Coworking-Spaces rund 10 Euro am Tag im Umfeld des jeweiligen Standortes aus.

Quelle: "Global Coworking Survey: Coworking in Europe 2018", URL: <https://www.deskmag.com/en/coworking-city-country-profiles/coworking-spaces-in-europe-2018-statistics-market-report-1017> (16.05.2023)



Mehr Zeit für Engagement

Durch den Wegfall der Pendelzeit können Pendelnde durchschnittlich bis zu vier Stunden pro Woche einsparen. Diese Zeit kann anders genutzt werden, z.B. für ehrenamtliches Engagement in Vereinen. Dies stärkt die Zivilgesellschaft und das Miteinander im Ort. Mehr Nachfrage vor Ort, auch tagsüber unter der Woche, ist die Grundlage für mehr Nachfrage in den Kleinstädten und eine Wiederbelebung von Einkaufsstraßen und Marktplätzen.

Quelle: Roland Berger GmbH: Digitalisierung - Chancen und Herausforderungen für die partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bundesministerium für Frauen, Senioren und Jugend, 2016



Motivation für mehr Zuzug

Nach einer Bitkom-Befragung im Jahr 2021 unter rund 1500 Erwerbstätigen würde jeder fünfte Berufstätige (21 Prozent) seinen Wohnort wechseln, wenn er/sie künftig größtenteils mobil arbeiten könnte. Durch den dauerhaften Trend zu mobilen Arbeitens seien viele Berufstätige weniger stark auf einen Wohnort in der Nähe des Arbeitgebers angewiesen. Coworking-Spaces stellen für Zuziehende oft eine sehr relevante Infrastruktur dar.

Quelle: "Homeoffice in Zeiten der Corona-Pandemie", URL: <https://www.bitkom.org/Themen/Corona/Homeoffice-in-Zeiten-der-Corona-Pandemie>. (16.10.2023)



Kontakt

CoWorkLand e. G. – Beratung & Entwicklung
Landeskoordination Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg

Tobias Kremkau, tobias@coworkland.de

Quellenangaben

Texte: Tobias Kremkau

Fotos: unsplash.com

Icons: flaticon.com